

legt worden war \*) Er blieb nicht auf der Stelle, wurde aber so sehr verbrannt, daß er nachher unter großen Qualen starb. König Franz bedauerte ihn sehr, und dies mit Recht, denn es war ein sehr guter getreuer Diener. Die Spanier sprachen viel von ihm in Italien.

## XXXVIII.

## Der Herr von Pierrepont.

Er hatte einen Vetter oder Nachbar, der ebenfalls ein sehr guter Officier war, den Herrn von Pierrepont. Zu seinem Lobe ist es genug gesagt, wenn man anführt, daß er Lieutenant des Herrn von Vapard war, der seine Gehülffen sehr gut zu wählen und zu üben mußte.

Er hielt sich sehr bray in der Schlacht bei Ravenna, so wie auch sein Jährrich, der Bastard von Fay aus Dauphine! Ich habe zween von dieser Familie gekannt, die beiden Saint-Jean, tapfere Brüder, von denen der eine der einäugige St. Jean hieß, der bei König Franz II. sehr wohl gelitten war, und bei der Vermählung des Dauphins in einem Turnier durch den verstorbenen Gergeau ein Auge einbüßte.

\*) Im Jahr 1524. Memoires du Bellay L. 2. p. 201. Es ist übrigens dort das Gegentheil von dem, was Brantome sagt. Die Franzosen hatten Hesdin, die Spanier glaubten ein Verstandniß darinn zu haben, und der Herr von Pontormy hatte ihnen eine Mine bereitet, wurde aber zufälligerweise selbst davon verbrannt.